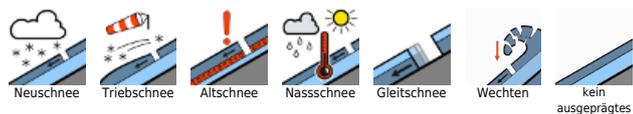


Tribschnee in der Höhe, Nassschnee vor allem in der Sonne

	<p>1800 m Berchtesgadener Alpen, Werdenfelsen Alpen, Ammergauer Alpen</p>	
	<p>2000 m Allgäuer Hauptkamm</p>	
	<p>Bayerische Voralpen Mitte, Bayerische Voralpen Ost, Chiemgauer Alpen West, Chiemgauer Alpen Ost, Bayerische Voralpen West, Allgäuer Vorberge</p>	

Lawinprobleme



Gefahrenstufen

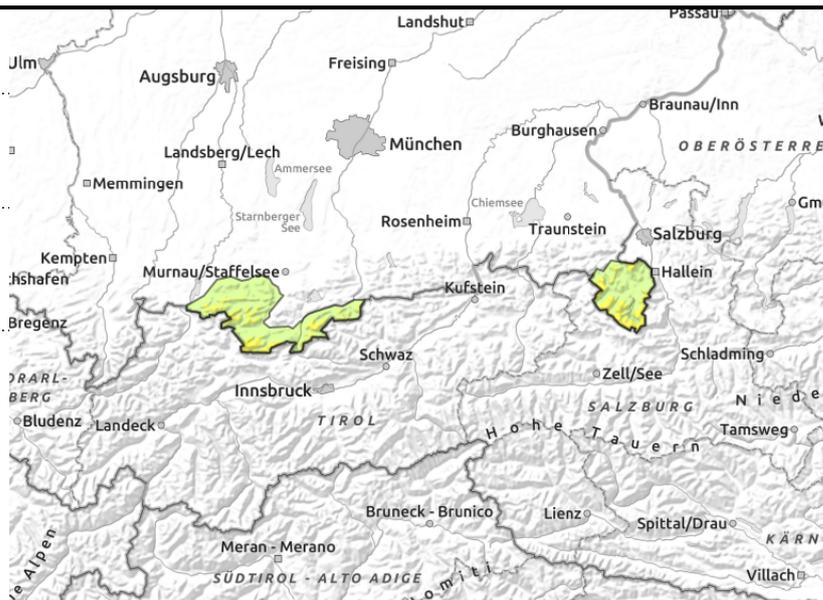
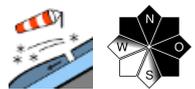


Exposition





Berchtesgadener Alpen, Werdenfeller Alpen, Ammergauer Alpen



Triebschnee in der Höhe vorsichtig beurteilen.

Die Lawinengefahr ist oberhalb von 1800 m mäßig, darunter ist sie gering. Triebschnee ist das Hauptproblem. Gefahrenstellen befinden sich im kammnahen Steilgelände der nördlichen und östlichen Expositionen, hinter Geländekanten sowie in eingewehten Rinnen und Mulden. Schneebrettlawinen können stellenweise bereits durch geringe Zusatzbelastung, beispielweise durch eine einzelne Skifahrerin, ausgelöst werden. Lawinen können vereinzelt mittlere Größe erreichen. Oft ist die Absturzgefahr größer als die Gefahr einer Verschüttung. Daneben ist Nassschnee problematisch. Aus extrem steilem Gelände können sich kleine Lockerschneelawinen von selbst lösen. Zudem sind an noch nicht entladenen Steilhängen mit glattem Untergrund Selbstaumlösungen von Gleitschneelawinen möglich. Gleitschneelawinen bleiben meist klein.

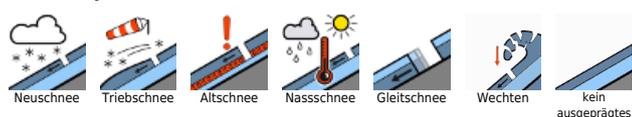
Schneedeckenaufbau

Der Neuschnee vom Donnerstag wird bei nachts klarem Himmel und starkem Wind weiterhin verfrachtet. Innerhalb des Triebschnees können weiche Schichten eingelagert sein. Im Tagesverlauf wird der Schnee mit Sonneneinstrahlung und milden Temperaturen oberflächlich feucht. Er verliert an Bindung und kann als Lockerschneelawine abgehen. Die Altschneedecke ist kompakt und stabil. Sie ist bis weit hinauf vollständig durchfeuchtet und zum Boden hin nass, was Gleitbewegungen der Schneedecke ermöglicht.

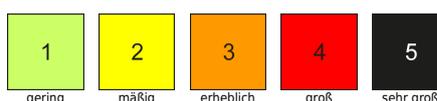
Tendenz

Rascher Rückgang der Schneebrettgefahr und Übergang zu Frühjahrsverhältnissen mit tageszeitlichem Anstieg der Lawinengefahr.

Lawinenprobleme



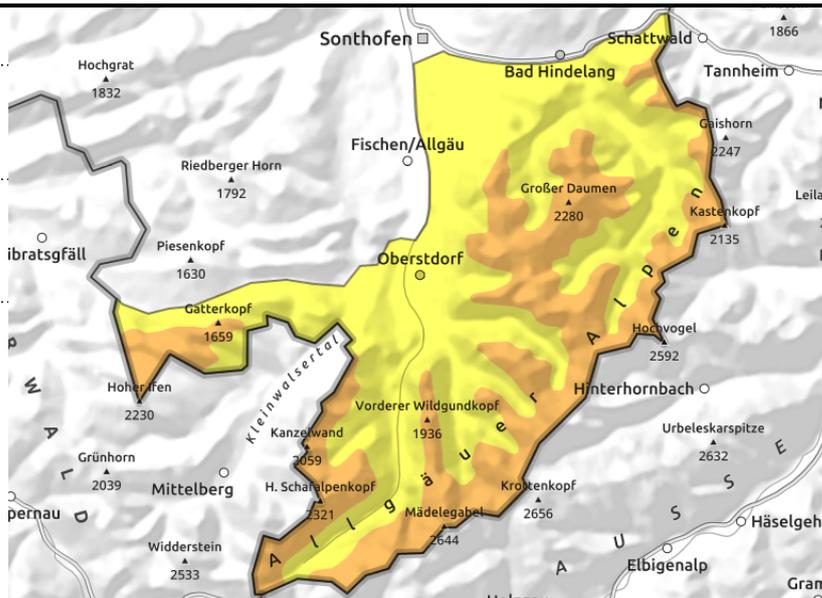
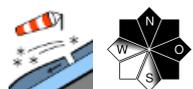
Gefahrenstufen



Exposition



Allgäuer Hauptkamm



Tribschnee der Allgäuer Hochlagen vorsichtig beurteilen. Gleitschneeproblem bleibt bestehen.

Die Lawinengefahr ist oberhalb von 2000 m erheblich, unterhalb davon mäßig. Tribschnee ist das Hauptproblem. Gefahrenstellen befinden sich im kammnahen Steigelände der nördlichen und östlichen Expositionen, hinter Geländekanten sowie in eingewehten Rinnen und Mulden. Schneebrettlawinen können bereits durch geringe Zusatzbelastung, beispielweise durch eine einzelne Skifahrerin, ausgelöst werden. Schneebrettlawinen erreichen mittlere Größe. Daneben ist Nassschnee problematisch. An sehr steilen Hängen mit glattem Untergrund sind Selbstaumlösungen von Gleitschneelawinen möglich. Dies vor allem im Höhenband zwischen 1500 und 2200 m. Vereinzelt kann eine große Gleitschneelawine nicht ausgeschlossen werden. Bereiche unterhalb von Gleitschneemäulern sollten gemieden werden. Aus extrem steilem Gelände können sich zudem vor allem sonseitig kleine Lockerschneelawinen von selbst lösen.

Schneedeckenaufbau

Am Donnerstag fielen am Allgäuer Hauptkamm in der Höhe verbreitet 20 cm Neuschnee bei starkem Wind. Bei nachts klarem Himmel und starkem Wind wachsen die Tribschneeeansammlungen trotz steigender Temperaturen weiter an. Innerhalb des Tribschnees können weiche Schichten eingelagert sein. Im Tagesverlauf wird der Schnee mit Sonneneinstrahlung und milden Temperaturen oberflächlich feucht. Er verliert an Bindung und kann als Lockerschneelawine abgehen. Die Altschneedecke ist kompakt und stabil. Sie ist bis weit hinauf vollständig durchfeuchtet und zum Boden hin nass, was Gleitbewegungen der Schneedecke ermöglicht.

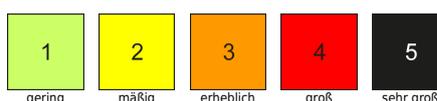
Tendenz

Rascher Rückgang der Schneebrettgefahr und Übergang zu Frühjahrsverhältnissen mit tageszeitlichem Anstieg der Lawinengefahr.

Lawinprobleme



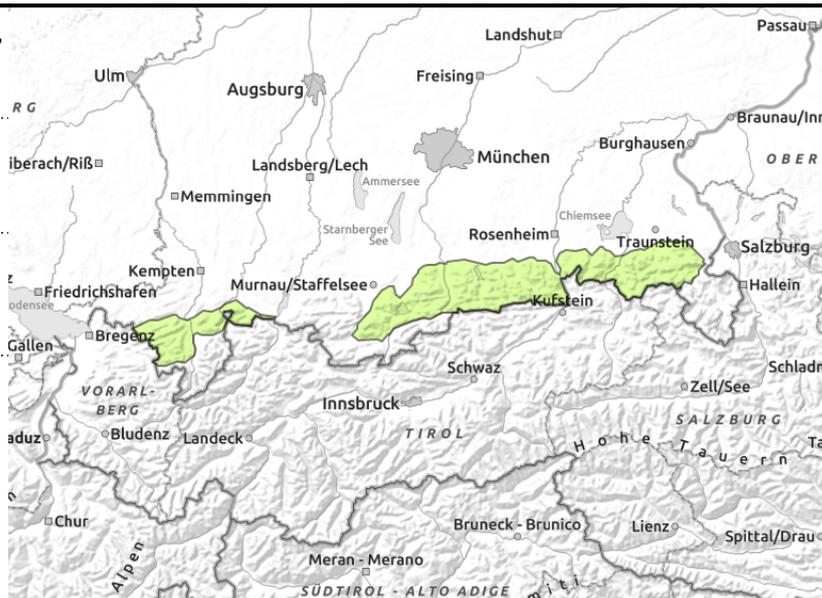
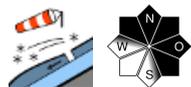
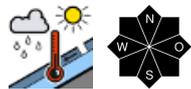
Gefahrenstufen



Exposition



Bayerische Voralpen Mitte, Bayerische Voralpen Ost, Chiemgauer Alpen West, Chiemgauer Alpen Ost, Bayerische Voralpen West, Allgäuer Vorberge



Kleine Tribschneeansammlungen in der Höhe vorsichtig beurteilen.

Die Lawinengefahr ist gering. Nassschnee ist das Hauptproblem. Kleine Lockerschneelawinen können sich im extrem steilen Gelände von selbst lösen. An noch nicht entladenen, sehr steilen Hängen mit glattem Untergrund ist außerdem die Selbstausslösung kleiner Gleitschneelawinen möglich. Zudem kann Tribschnee problematisch sein. Kleine Schneebrettlawinen können in höheren Lagen stellenweise durch geringe Zusatzbelastung ausgelöst werden. Gefahrenstellen befinden sich im kammnahen Steilgelände der nördlichen und östlichen Expositionen sowie in eingewehten Rinnen und Mulden. Die Absturzgefahr überwiegt die Gefahr verschüttet zu werden.

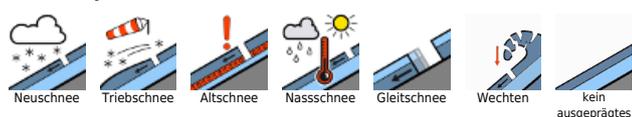
Schneedeckenaufbau

Der wenige Neuschnee vom Donnerstag wird bei nachts klarem Himmel und starkem Wind weiterhin verfrachtet. Innerhalb des Tribschnees können weiche Schichten eingelagert sein. Im Tagesverlauf wird der Schnee mit Sonneneinstrahlung und milden Temperaturen oberflächlich feucht. Er verliert an Bindung und kann als Lockerschneelawine abgehen. Die Altschneedecke ist kompakt und stabil. Sie ist bis weit hinauf vollständig durchfeuchtet und zum Boden hin nass, was Gleitbewegungen der Schneedecke ermöglicht.

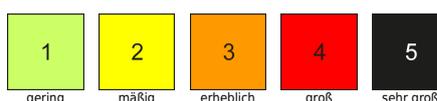
Tendenz

Rascher Rückgang der Schneebrettgefahr und Übergang zu Frühjahrsverhältnissen mit tageszeitlichem Anstieg der Lawinengefahr.

Lawinenprobleme



Gefahrenstufen



Exposition

